

# Club de Bonmont

## Sportlich, exklusiv, herzlich



*Der Club von Bonmont verstand es, dank seines charismatischen Gründers, Henri-Ferdinand Lavanchy, die Noblesse eines historischen Anwesens des 12. Jahrhunderts mit der sportlichen und geselligen Dynamik des Golfs zu verbinden.*

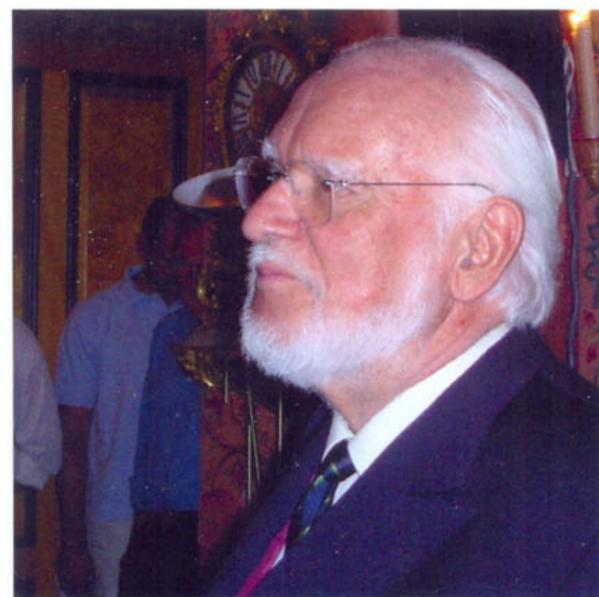
Mit seinen 30 Jahren ist der Club von Bonmont erwachsen, auch wenn er stark mit seinem Mentor Henri-Ferdinand Lavanchy verbunden bleibt. Der Gründer von Adia Interim lebte in den 70er-Jahren in Mies (VD). Zu dieser Zeit entdeckte der sympathische Patriarch den Golfsport.

Willig umzuziehen, machte er sich auf die Suche nach einer neuen Bleibe. In Bonmont war es Liebe auf den ersten Blick – das Anwesen hatte das Potenzial zu einem Golfplatz umfunktioniert zu werden. Man schrieb das Jahr 1978 als er das Gut erstand und sich auf den steinigen Weg begab, darauf einen Golfplatz zu erstellen.

Zu dieser Zeit wehrten sich die Umweltschützer vehement gegen diesen Sport, so musste HFL – wie ihn

seine Mitarbeiter liebevoll nennen – dieselbe Ausdauer und dasselbe unternehmerische Geschick an den Tag legen, für welche er als Geschäftsmann bekannt war. Zudem brachte ein solches Projekt in den Gebäuden aus dem 12. Jahrhundert – insbesondere in der Abtei – mehr Pflichten als Rechte mit sich.

Gemeinsam mit den Naturschützern und den Behörden der Gemeinde Chéserex fand HFL schliesslich eine Lösung: Er verzichtete in einer Vereinbarung auf jegliche Bewegung von Land von über 80 Zentimeter. Dies galt für die gesamten 63 Hektaren des Anwesens. Ein Paragraph der unwichtig erscheint, es aber verunmöglichte, wie vorgesehen mit dem Architekten Jack Nicklaus das Bauvorhaben in Angriff zu nehmen. Er plante mit enormen Erdverschiebungen



Henri-Ferdinand Lavanchy.



und sah die Nutzung von Millionen von Kubikmetern Erde vor. «Ein weiteres Argument war der Preis. Denn Jack Nicklaus verlangte für seine Pläne so viel wie **Don Harradine** für die seinen. Mit dem Unterschied, dass bei Harradine auch die Realisation inbegriffen war», erinnert sich Viktor Haesler, ehemaliger Greenkeeper des Platzes und heutiger Generalagent. So war es der brillante Brite, der sich in Bonmont an die Arbeit machte, um dort einen seiner letzten Plätze zu realisieren. Die ersten neun Löcher eröffneten 1982, im darauffolgenden Jahr war die Anlage dann fertiggestellt. Die Familie Harradine ist indessen noch immer mit Bonmont verbunden, denn der Sohn des Erschaffers der Spielbahnen, **Peter Harradine**, heute ebenfalls ein gefragter internationaler Golfplatzarchitekt, legte um die Jahrhundertwende ebenfalls Hand an. Er brachte zum 20-jährigen Bestehen des Clubs einige tiefgehende Änderungen an.



## Eine kulturelle Vereinigung

HFL hatte es verstanden mit den Ökologen einen Kompromiss zu finden und tat – angesichts des historischen Wertes des Anwesens – dasselbe mit den Behörden: «Wir gründeten den Club auf dem Fundament einer kulturellen Vereinigung. Als zusätzliche Aktivität bezeichneten wir den Sport», erklärt Clubdirektor Philipp Von Escher. «Nur so war das Wohlwollen der öffentlichen Hand gesichert. Rückblickend könnte man denken, es habe sich um ein Buebetrickli, eine List, gehandelt. Das ist falsch, denn Bonmont pflegt seine kulturellen Anlässe noch heute. So beherbergt vor allen Dingen ausserhalb der Turniersaison die Abtei Konzerte und das Schloss Konferenzen.»

Der Club von Bonmont erfreute sich eines sofortigen Erfolges. Weil die Nachfrage um das Genferseebecken gross war und sich der Club mit dem Golfplatz, dem Schwimmbad, den Tennisplätzen, dem Reitstall und dem Hotel zu einem Resort mauserte, stieg die Mitgliederzahl rasant.

Bonmont gewann rasch seinen noblen Ruf – nicht zuletzt dank seinem exklusiven Charakter und seinem sportlichen Geist. Mannigfaltige Turniere trugen die Golfer auf seinen Spielbahnen aus, so machten beispielsweise die Meisterschaften der Universitäten und der ASG sowie die Ladies European Tour im Anwesen Halt. Ein Turnier, das übrigens die Schweizerin Evelyn Orley für

sich entschied. Die Dynamik, welche der Club an den Tag legt ist ungebrochen und treibt den Vorstand heute noch an. Ein Beweis dafür ist die aktive Juniorensektion, die 2011 noch mehr Auftrieb erfahren soll: Auf der Agenda steht heuer ein ausgeklügeltes Juniorenprogramm und die Anstellung eines neuen Juniorencaptains.

## Verfügbare Plätze

Heute zählt der Club an die 1000 Mitglieder, 900 davon sind Golfer. Nur 500 von ihnen dürfen an den Wochenenden abschlagen. So stellen die Clubverantwortlichen sicher, dass die 18-Loch-Anlage nicht überbucht ist. In dieser Kategorie sind noch Plätze verfügbar. Das Spielrecht kostet dabei 28'000 Franken pro Person oder 46'000 Franken pro Paar. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 3'737 Franken, respektive 6'242 Franken.

Der Geist der Familie Lavanchy prägt die Anlage heute noch. Der Gründer war stets besorgt, die gesellige Atmosphäre zu nähren und pflegte auch den internationalen Ruf des Clubs. Dafür schuf er die Golfanlagen Bonmont Costa Dorada in Spanien, Bonmont Plantation Bay in Florida sowie den Club Bonmont Casablanca in Paraguay. Dort können sich die Mitglieder in ihren Ferien vergnügen.

Schliesslich ist anzumerken, dass sich der Club von Bonmont keineswegs auf seinen Lorbeeren ausruht: die

### Club de Bonmont

1275 Chésereux  
Tel. 022 369 99 00  
Fax 022 369 99 09  
www.bonmont.com

18 Loch, Par 71

Tees	Weiss	Gelb	Rot
Länge	6'080 m	5'645 m	4'740 m
Slope Rating	131	125	122
Course Rating	72.2	70.4	70.5

### Greenfee werktags

ASG	CHF 150.–
ASGI	CHF 150.–

### Greenfee Weekend

Nur auf Einladung eines Mitglieds

**Pros:** Francis Boillat, Yves Radal, Gavin Healey und Jean-Damien Yvet

Spielbahnen werden gewissenhaft gepflegt. Dies hat vor einem Jahr der neue französische Greenkeeper Benoit Jaymes übernommen. Er hatte eine neuartige Mähweise im Gepäck und verleiht so den Löchern einen ästhetischeren und sportlicheren Look. Diese Saison kommen die Mitglieder in den Genuss von neuen Garderoben und einer sanierten Übungsanlage.

Mit dem Entscheid auf den Preisaufschlag des Greenfee Tarifs für die Unabhängigen Golfer zu verzichten, beweist Bonmont Zeitgeist und Verbundenheit mit der ASGI.